



Liebe auf den ersten Klang

Gemeinde St. Nikolaus freut sich über ihre neue Orgel - Segnung am Sonntag

SÜLZ. „Es war Liebe auf den ersten Klang.“ Nach vielen Erkundigungsreisen waren sich der Förderverein der Kirchenmusik von St. Nikolaus und Kantor Marius Horstschäfer einig: Es muss eine Orgel der Firma Mühleisen aus Leonberg sein. Jetzt hat die Gemeinde ihr Wunschinstrument erhalten, das am Sonntag, 15. November, um 15 Uhr von

Pfarrer Karl-Josef Schurf gesegnet wird. „Mit dieser Orgel, deren erdiger und weicher Klang in Köln einmalig ist, wollen wir die Orgellandschaft bereichern“, erklärt Horstschäfer, dem es wichtig war, dass das Klangbild zur Ästhetik der Kirche passt. Die alte Orgel befand sich in einem „verbastelten Zustand“ und zerfiel immer mehr, wie Karl Pal

und Johannes Ahlbach vom Förderverein erklären. Der Verein bietet Orgelpatenschaften zur Finanzierung des knapp eine Million Euro teuren Instruments an. Besonders freut es Horstschäfer, dass der alte Orgeltisch aus dem Jahr 1917 – jetzt mit moderner Technik versehen – erhalten werden konnte, denn er wurde von Viktor Böll, dem Vater von Heinrich Böll, aufwändig geschnitzt. Damit die Gemeindeglieder ihr neues Instrument kennenlernen können und es sich „in ihre Herzen spielen kann“, so Horstschäfer, findet am Tag der Segnung ab 17 Uhr eine Vorführung der Klangfarben mit Orgelbaumeister Konrad Mühleisen statt. Um 18 Uhr beginnt ein Chor- und Orgelkonzert, daran schließt sich um 19 Uhr eine Dankmesse an. Der Tag wird beschlossen von der Sülzer Orgelnacht von 21 bis 24 Uhr. Vom 22. November bis 23. Dezember stehen die Sülzer Orgelfestwochen auf dem Programm. Für 2010 sind zahlreiche Konzerte geplant. RUM



Marius Horstschäfer freut sich, dass der alte Spieltisch im neuen Instrument erhalten werden konnte. (Foto: Rum)

Köln:

Felicitas Rummel-Volberg,
Telefon (02 21) 87 88 55

BAYENTHAL. Zum „Tag der offenen Tür“ lädt das Irmgardis-Gymnasium am Samstag, 21. November, Eltern und Schüler ein. Von 8 bis 11.30 Uhr können Schüler und Eltern am Unterricht teilnehmen und erhalten Informationen über die katholische Schule in der Schillerstraße 98-102.

LINDENTHAL. Ein Besinnungswochenende vom 4. bis 6. Dezember veranstalten die Cellitinnen-Augustinerinnen zur heiligen Elisabeth. Die Vorbereitung auf Weihnachten ist gedacht für junge Frauen zwischen 14 und 25 Jahren. Weitere Informationen gibt es bei Schwester Maria Regina, Kloster zur Heiligen Elisabeth, Gleueler Straße 301, 50935 Köln, oder unter Telefon (02 21) 4 30 10 21.

PORZ. Am Sonntag, 22. November, findet um 18 Uhr in St. Fronleichnam, Bonner Straße/Ohmstraße, eine geistliche Abendmusik zum Ende des Kirchenjahres mit Werken von Bach, Händel, Franck und Langlais statt.

KÖLN. An jedem dritten Dienstag im Monat wird um 18 Uhr der Verstorbenen gedacht, die ohne Trauerfeierlichkeiten bestattet wurden. In diesem Jahr trafen sich die Gläubigen zum Gebet in der Antoniterkirche. Am 17. November um 18 Uhr wird das Gedenkbuch mit den Namen der Verstorbenen von der Antoniterkirche in die Apostelkirche getragen. Stadtdechant Prälat Johannes Bastgen, Superintendenten Rolf Domning und Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes tragen das Buch über die Schildergasse und über den Neumarkt nach St. Aposteln, wo dann jeden Monat der ökumenische Gottesdienst für die „Unbedachten“ gehalten wird.

Für jeden eine Stimme

KJG St. Ursula setzt sich für das Wahlrecht der Kinder ein

KÖLN. Mit Nachdruck setzen sich die Mitglieder der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) für das Wahlrecht ein für alle Kinder und Jugendlichen bei den Pfarrgemeinderatswahlen – ohne Altersbeschränkung. Am Vorabend zu den diesjährigen Wahlen hatten die Jugendlichen der KJG von St. Ursula mit einer Stellwand in der Kirche auf ihr Anliegen aufmerksam gemacht. „Wenn ich den Pfarrgemeinderat wählen dürfte, würde ich mir ein Internetcafé in der Gemeinde wünschen“, erklärt die 14-jährige Aislinn. Die 13-jährige Rimo möchte, dass mehr Werbung für die Jugendeinrichtungen gemacht wird. Nelly wünscht sich, dass sie an der Gestaltung der Messen mitwirken darf. „Unter 16-Jährige haben keine Stimme, aber eine Mei-

nung“, so Holger Walz, Referent in der KJG. Als demokratischer Kinder- und Jugendverband gibt die KJG jedem Mitglied eine

Stimme - unabhängig vom Alter. Das wünschen sie sich künftig auch bei den Wahlen zum Pfarrgemeinderat. RUM



Die KJG-Gruppe wünscht sich das Wahlrecht für Kinder ohne Altersbeschränkung bei Pfarrgemeinderatswahlen. (Foto: RUM)